Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. **Hauptgeschäftsstelle Bocholt:** Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 35 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 157 | Mittwoch, den 9. Juni 1937 | Jahrgang 1937

Ein stolzer Tag der Kriegsmarine.

Stapellauf des Kreuzers „Blücher".

Marschall Vorwärts als Sinnbild deutschen Wehrmachtgeistes.

DNB **Kiel**, 8. Juni.

In Gegenwart des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmirals Dr. h. c. Raeder, und zahlreicher Ehrengäste aus allen Gauen des Reiches lief am Dienstagmittag 12 Uhr auf der Werft der Deutschen Werke A.G. in Kiel der 10 000-Tonnen-Kreuzer „G" unter dem Jubel der vielen Tausende glücklich vom Stapel. Er erhielt den Namen „Blücher". Die Taufrede hielt der Kommandierende Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Albrecht. Er führte aus:

Im Aufbau der Kriegsmarine ist heute ein wichtiger, stolzer Tag. Vor unseren Augen steht ablaufbereit der Eisenrumpf eines neuen Kriegsschiffes, des Kreuzers „G". Im Namen der Kriegsmarine und meines Oberbefehlshabers danke ich allen Arbeitern des Kopfes und der Hand, die das vor uns stehende Werk ersannen und erbauten. Wir wollen es nie vergessen, daß die Wehrmacht nur dann in vollendeter Form aufgebaut werden kann, wenn der deutsche Soldat und Arbeiter in guter Kameradschaft Hand in Hand arbeiten.

Der Kreuzer „G" soll auf Befehl unseres Führers einen Namen tragen, der in jedem deutschen Herzen lebhaften Widerhall finden wird, den Namen eines Mannes, der vor 130 Jahren in den Zeiten tiefster Erniedrigung die preußischen Fahnen wieder erhob und sie zu neuen Siegen führte. Klar und fest umrissen, steht die nordische Führergestalt des Feldmarschalls Blücher von Wahlstatt vor unseren Augen. Noch als Greis war er seinen Soldaten ein leuchtendes Beispiel unbeirrbaren Gottvertrauens, kriegerischen Mutes, zähen Durchhaltens in Not und Gefahr. Er konnte von seinen Truppen Unmögliches verlangen, wenn sein Vorwärts aus seinen blauen Augen blitzte. Die Persönlichkeit des Marschalls Vorwärts ist ein Sinnbild des Angriffsgeistes in der deutschen Wehrmacht geworden.

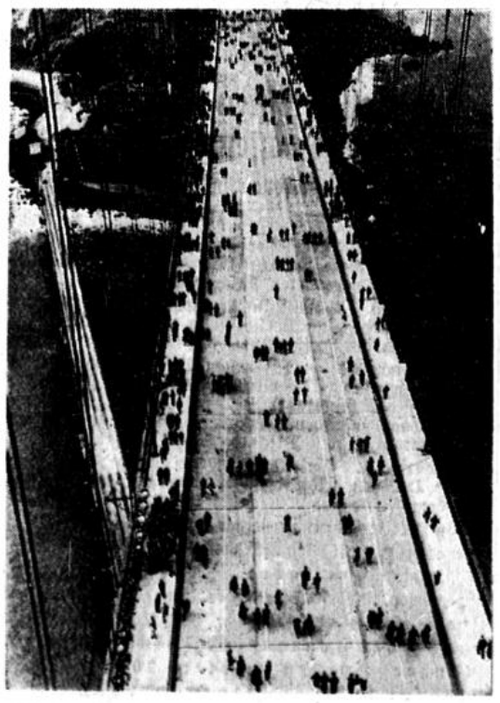
Zum dritten Male soll nun ein deutsches Kriegsschiff den Namen Blücher führen. Mit Stolz und Dankbarkeit gedenken wir dabei des Panzerkreuzers „Blücher", der in der Doggerbank-Schlacht am 24. Januar 1915, durch überlegenes Artilleriefeuer und Torpedotreffer schwer beschädigt, unter seinem tapferen Kommandanten Fregattenkapitän Erdmann in heldenhaftem Kampf die Ehre der Flagge hoch hielt bis zum ehrenvollen Untergang. 800 deutsche Seeleute ließen hierbei ihr Leben in treuester Pflichterfüllung.

Die amtliche britische Darstellung über den Kampf des Panzerschiffes „Blücher" schließt mit folgenden Worten: „Drei Stunden lang, während das Schiff der Brennpunkt einer überwältigenden Feuerkonzentration war, hat es keinen Augenblick aufgehört, das Feuer zu erwidern. Als ein Beispiel von Disziplin, Mut und kämpferischem Geist ist seine Haltung selten übertroffen worden."

Ruhmvolle Tradition verpflichtet! So ruht auch auf Dir, stolzes Schiff, ein heiliges Vermächtnis, sei stets eingedenk derer, die unter Deinem Namen in eiserner Manneszucht bis zum Tode ihre Pflicht taten! Fahre glücklich, künde überall in der Welt Macht und Ansehen des Dritten Reiches! Sei tapfer! Wenn man uns einen Krieg aufzwingen sollte, sei der erste am Feinde; kämpfe wie Dein Vorgänger im Geiste Blüchers und Gott gebe Dir den Sieg! Sei treu! Sei stets eingedenkt der Ehre der Flagge! Setze allzeit alle Kraft ein für das deutsche Volk und seinen Führer Adolf Hitler, dem wir auch in dieser Stunde aus dankbarem Herzen unbedingte Gefolgschaft bis zum Letzten geloben, indem wir rufen: Unser Führer und Oberste Befehlshaber: Sieg heil!

Frau Erdmann, die Witwe des Kommandanten des in der Schlacht an der Doggerbank gesunkenen großen Kreuzers „Blücher" nahm die Taufe vor.

Damit ist der Name Blücher zum dritten Male in der deutschen Marine vertreten. Die Korvette „Blücher" wurde in den Jahren 1876 bis 1878 auf der Norddeutschen Schiffsbau A.G. in Kiel gebaut. Sie war zunächst Torpedo-Versuchs- und Schulschiff, später Wohnschiff der Torpedoschüler in Mürwik. 1906 wurde sie aus der Liste der deutschen Kriegsschiffe gestrichen. Das zweite Schiff dieses Namens war der große Kreuzer „Blücher" (15 200 Tonnen), der 1907 bis 1909 auf der Kaiserlichen Werft in Kiel gebaut wurde und zeitweise als Artillerieschulschiff diente. Dieser große Kreuzer sank am 24. Januar 1915, 13.13 Uhr in der Schlacht an der Doggerbank im Artilleriefeuer der englischen Schlachtkreuzer. Die Besatzung kämpfte heldenmütig bis zum Untergang. Der Kommandant und 800 Mann fanden den Tod.



Golden Gate-Brücke nur für Fußgänger.

Am 27. Mai war die große Brücke bei San Franzisko für Autos gesperrt. An diesem Tag durften nur Fußgänger die Brücke passieren — es war der „Tag der Fußgänger" (Scherl)

Neue Einzelheiten über das Verbrechen von Ibiza.

Die bolschewistischen Flugzeuge einwandfrei als Angreifer festgestellt.

DNB **Berlin**, 8. Juni.

Nachdem nunmehr die eingehenden Berichte des Befehlshabers der deutschen Seestreitkräfte in Spanien vorliegen, wird im folgenden der Tatbestand des Vorfalls von Ibiza nochmals in allen Einzelheiten der Oeffentlichkeit mitgeteilt:

In der zweiten Maihälfte befanden sich die beiden deutschen Panzerschiffe „Deutschland" und „Admiral Scheer" und die vier Torpedoboote „Seeadler", „Albatros", „Leopard" und „Luchs" zur Ausübung der Seekontrolle auf dem Deutschland vom Internationalen Nichteinmischungsausschuß zugeteilten Küstengebiet an der ostspanischen Küste. Um den Besatzungen bei ihrem anstrengenden Dienst abwechselnd kurze Zeit zu gewähren und Vorräte zu ergänzen, liefen die Schiffe einzeln verschiedene naheliegende spanische, französische und englische Häfen an. Aus diesem Anlaß lag „Albatros" vom 22. Mai ab auf der Reede von Palma. Hier erfolgte am 26. Mai der bekannte Luftangriff, durch den der „Albatros", der englische Flottillenführer „Hardy" und einige italienische Schiffe durch Bombeneinschläge in ihrer unmittelbaren Nähe in Mitleidenschaft gezogen wurden und auf dem italienischen Hilfskreuzer „Barletta" eine Bombe detonierte, die sechs italienische Offiziere tötete.

Um eine weitere Gefährdung der deutschen Schiffe auszuschalten, wurde von diesem Vorfall ab vom Anlaufen des Hafens von Palma durch deutsche Seestreitkräfte Abstand genommen. Das Panzerschiff „Deutschland" ankerte daher ab 29. Mai auf der Reede von Ibiza. Die in der ausländischen Presse aufgetauchte Behauptung, daß die „Deutschland" dort nicht hätte ankern dürfen, ist unzutreffend. Abgesehen davon, daß auch die Ueberwachungsstreitkräfte der anderen beteiligten Seemächte, wie z. B. England und Frankreich, sich laufend in verschiedenen rot- und weißspanischen Häfen aufhalten, ist festzustellen, daß der kleine Hafen von Ibiza nicht als Flottenstützpunkt der Nationalspanier angesehen werden kann und als solcher auch nicht benutzt wird. „Deutschland" lag als einziges Kriegsschiff auf der Reede vor Anker. In seiner Nähe hatte das im Dienste der deutschen Kriegsmarine stehende Tankschiff „Neptun" geankert. Im Hafen von Ibiza lag das deutsche Torpedoboot „Leopard" an der Mole, weißspanische Streitkräfte oder Dampfer lagen weder im Hafen oder auf Reede, noch überhaupt in Sichtweite.

Am 29. Mai gegen 19 Uhr erfolgte ein überfallartiger Angriff von zwei Bombenflugzeugen auf „Deutschland". Die Maschinen flogen über Land aus Richtung der tiefstehenden Sonne an und warfen mehrere Bomben auf das in Ruhe liegende Panzerschiff, von denen zwei trafen.

Für die Flieger war bei der geringen Flughöhe eine Verwechselung der „Deutschland" mit einem weißspanischen Schiff ausgeschlossen. „Deutschland", die abwehrbereit zu Anker lag, konnte Abzeichen und Typ der Flugzeuge gegen die Sonne nicht erkennen und hatte nach der ganzen Lage keinen Grund, unerkannte Flugzeuge unter Feuer zu nehmen. So kam es, daß diese als Angreifer erst festgestellt wurden, nachdem sie die Bomben geworfen hatten. Tatsächlich ist sowohl vom Panzerschiff „Deutschland" wie auch vom Torpedoboot „Leopard" kein Schuß gefallen.

Während des Flugzeugüberfalls wurden Teile der rotspanischen Flotte, und zwar die Kreuzer „Libertad" und „Mendez Nunez" auf etwa 28 km, vier Zerstörer in 14 bis 15 km Entfernung gesichtet. Wenige Minuten nach dem Bombenangriff erfolgte eine Landbeschießung durch die roten Zerstörer.

Alle Angaben der Valencia-Bolschewisten über den Waffengebrauch der deutschen Kriegsschiffe sind unwahr.

Entweder haben diese Machthaber im Bewußtsein ihrer Schuld absichtlich die Unwahrheit gesagt, oder die Flugzeugführer haben ihre ruchlose Tat durch eine solche Lüge zu verdecken versucht.

Es handelt sich somit um einen unprovozierten Ueberfall der rotspanischen Flugzeuge, die einwandfrei als die Angreifer festgestellt sind.

Da ein Teil der Besatzung der „Deutschland" in Ruhe war und deshalb zahlreiche Mannschaften sich in ihren ungeschützten Wohnräumen im Vorschiff aufhielten, entstanden durch den einen der Bombentreffer die erheblichen Verluste an Toten und Verwundeten.

Als Vergeltungsmaßnahme für diesen verbrecherischen Anschlag wurden am 31. Mai morgens die Befestigungen und militärischen Anlagen des Seehafens von Almeria durch die deutschen Seestreitkräfte beschossen, wobei das Feuer durch zwei Batterien erwidert worden ist.

Es muß betont werden, daß die roten Machthaber durch den Nichteinmischungsausschuß zu verschiedenen Malen ernstlich dahin verwarnt worden sind, kriegerische oder als solche zu deutende Handlungen gegen die Kontrollstreitkräfte zu unterlassen.

Einigung in der Ueberwachungsfrage.

DNB **London**, 8. Juni.

Wie an zuständiger englischer Stelle mitgeteilt wird, ist zwischen Großbritannien, Deutschland, Italien und Frankreich eine praktische Einigung über die Voraussetzungen erzielt worden, unter denen Deutschland und Italien zur Flottenkontrolle zurückkehren können.

Der Text der auszuarbeitenden Note wird in London ausgearbeitet, mit den drei anderen Mächten abgestimmt und dann den beiden Parteien in Spanien übermittelt werden.

Eine Begegnung mit dem Führer.

DNB **Berchtesgaden**, 7. Juni.

Eine unerwartet freudige Begegnung mit dem Führer wurde am Montagabend etwa 400 Jungen und Mädchen von der Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährstandes zu Burg Neuhaus zuteil. Sie hatten nach Beendigung der Reichsnährstandsausstellung in München einen Ausflug nach dem Obersalzberg gemacht und eine Dampferfahrt auf dem Königssee unternommen. Bei der Rückfahrt nach München begegneten sie zwischen Berchtesgaden und Reichenhall dem Führer, der zu ihrer größten Freude anhielt. Im Nu waren die Jungen und Mädel in ihren schmucken Trachten aus dem Omnibus herausgesprungen und scharten sich freudestrahlend um den Führer. Sie stellten sich mitten auf der Straße im Walde von Reichenhall in einer langen Reihe auf. Darauf begrüßte der Führer jeden einzelnen von ihnen persönlich und fragte sie nach ihrer Heimat. Die überglücklichen Jungen und Mädel erfreuten den Führer durch zwei frohe Lieder. Immer wieder dankten sie ihm durch jubelnde Heilrufe für das große Erlebnis, das ihnen zuteil geworden war, bis der Wagen des Führers ihren Blicken entschwand.

Frankreichs diplomatische Vertretung in Rom.

DNB **Paris**, 8. Juni.

Wie „Echo de Paris" im Zusammenhang mit den Gerüchten über einen Diplomatenschub wissen will, soll die französische Botschaft in Rom bis zur endgültigen Klärung der Frage der Anerkennung der Eroberung Abessiniens durch eine politische Persönlichkeit besetzt werden, die jedoch nicht den Titel Botschafter tragen wird. Die Aufgabe dieser Persönlichkeit soll eng umgrenzt sein.

Aufgabe und Pflicht.

Zur Rede des Führers.

Vor den Männern der bayerischen Ostmark hat der Führer auf der Gautagung von den großen Fragen unserer Nation gesprochen. Unter dem Jubel der Hunderttausende hat er feststellen können, was in den 4½ Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft an Leistungen vollbracht und was an Aufgaben umwälzender Art auf allen Gebieten unseres Lebens glücklich und erfolgreich gelöst und bewältigt worden ist. Zunächst, daß wir zu einem Volk zusammengewachsen sind aus fast hoffnungslosem Streit und ebenso hoffnungsloser Zerrissenheit, daß wir immer unzertrennlicher, enger und fester uns zusammenschließen und über jenen äußeren rein formalen Bund der Fürsten des zweiten Reiches hinaus nunmehr zur innerlich geschlossenen Nation vom Volke her und vom Volke aus in unlöslicher Blutsverbundenheit eins geworden sind — deutsche Nation als deutsches Volk. Dann, daß wir wieder arbeiten und schaffen können in der Gesamtheit und im starken Schutz der Waffen als freie deutsche Männer, um uns unser tägliches Brot zu erringen und zu sichern, daß wir jenes furchtbare Uebel der Arbeitslosigkeit überwunden haben. Schließlich, daß wir unsere Freiheit und Ehre wiedergewonnen haben durch die Vernichtung des gewalttätigsten Diktates der Geschichte und unserer Arbeit die Kraft zu geben vermögen, die sie zur vollen Entfaltung nötig hat, und endlich daß wir auf dem Wege sind, in eine neue höhere, soziale Gemeinschaft hineinzuwachsen. Das alles sind Geschenke, die uns durch die Führung Adolf Hitlers gegeben worden sind und auf die sich der Führer mit vollstem Recht berufen kann.

Adolf Hitler hat in seiner Rede uns aber auch die klaren Wege in die Zukunft gewiesen, auf denen mit starkem Glauben ein neues Deutschland aufgebaut werden wird. Ueber allem steht da der Satz, daß Deutschland inmitten einer aufgewühlten Welt eine Insel des Friedens ist, an die die politischen Zerfahrenheiten anderer Länder nicht heranreichen und am allerwenigsten jene bolschewistischen Experimente, in die gewissenlose Moskauer Spekulanten Europa gern hineintreiben möchten und mit denen sie andere Völker und Staaten beunruhigen, ja, wie es in Spanien geschieht, blutig zerfleischen. Deutschland will zweierlei: Es will arbeiten und es will sein Lebensrecht. Sein Kampf gilt der bolschewistischen Pest als dem Prinzip der Auflösung und Anarchie mit aller Kraft, und dieser Kampf als absolute nationale Notwendigkeit ist zugleich ein Kampf im Dienste der Zivilisation und Kultur und der Menschheit überhaupt gegen den erbittertsten Feind, den sie hat. Seine Forderung richtet sich immer wieder auf die volle Gleichberechtigung nun auch auf wirtschaftlichem Gebiet und vor allen Dingen auf dem der Rohstoffe und wenn es nicht abläßt, hier seine Stimme zu erheben und seine Ansprüche zu stellen, dann handelt es lediglich nach billigem Recht und es dient dadurch der Idee der endgiltigen europäischen Befriedigung. So hat der Führer die deutsche Friedensliebe von neuem wieder als das A und O der deutschen Politik bezeichnet, wobei er allerdings keinen Zweifel daran ließ, daß, wenn es rote Freibeuter wagen, freventlich das Blut deutscher Menschen zu vergießen, wir ihnen zeigen werden, daß wir uns zu wehren und zu schützen wissen.

Auch zur Innenpolitik hat der Führer ein Wort gesprochen, das sich jeder Deutsche fest einprägen und nach dem er unentwegt handeln soll und muß als lebendiges Glied der deutschen Volksgemeinschaft. Es gilt nicht danach zu fragen, was einer sei, wer er sei, ob er Geld habe, was er gelernt habe, woher er gekommen sei, was für ein Vermögen er besitze, ob er ein Geschäft habe, ob er Unternehmer oder Arbeiter sei, oder ob Katholik oder Protestant oder andersgläubig. Bei uns gilt allein die Frage: Bist Du deutsch und willst Du deutsch sein? Zu jeder Zeit und immer müssen wir uns das eine fest einprägen, daß wir alles Trennende und Unterschiedliche, sei es Stand, Beruf oder Konfession, durch unsere gemeinsame Haltung und die Bewußtheit unseres Deutschtums überbrücken, das sich im Denken, Fühlen und Handeln in jeder Lage offenbaren muß; daß wir uns ausschließlich als Ganzes sehen und unserem Volke alle unsere Kraft und unsere Kräfte bereitwillig und gern schenken. Der Führer hat in diesem Zusammenhang auch einen Blick geworfen in unsere Geschichte, und zwar in das traurigste Kapitel der Verwüstung. Er hat erinnert an die grausamen Wunden, die dem deutschen Volke der 30jährige Krieg geschlagen hat, seinem Gut und Blut, seinem Land und seiner Erde, seiner Freiheit und seiner Einheit und nicht zuletzt auch seiner Seele. „Ich würde niemals zugeben," so rief der Führer aus, „daß man dieses Volk wieder zerreißt in sich bekämpfende religiöse Streithaufen. Wir haben hier Erfahrung genug aus der deutschen Geschichte und brauchen keine weiteren zu sammeln. Sie sind die traurigsten, die es gibt."

Mag uns also auch die Geschichte lehren, daß wir der Mahnung des Führers folgen und gehorchen, immer, überall und zuerst deutsche Menschen zu sein, die ihr Handeln stets danach einrichten. In der Zusammenfassung der ge-

ballten, geeinten Kraft werden wir alle Aufgaben lösen und erfüllen, die uns als Nation und Volk gestellt sind. Der deutsche Bauer als Treuhänder des deutschen Volkes wird dem Boden und der Scholle abringen, was er nur kann, um unsere Brot- und unsere Nährfreiheit zu sichern, der deutsche Arbeiter der Faust wird werken und schaffen, uns die Mittel und die Werkzeuge zu geben, die wir für unser Dasein und für unser Leben brauchen, der deutsche Arbeiter der Stirn wird uns sein Erfindergenie, seine Begabung und seinen Geist zur Verfügung stellen, damit wir uns aus eigener Kraft an Rohstoffen erschließen, was immer wir nur können, und daß wir die Attacken eines mißgünstigen Auslandes zunichte machen, und der deutsche Soldat wird diese Arbeit schützen, hüten und beschirmen, damit wir unsere deutsche Aufgabe in Frieden, Freiheit und in Sicherheit vollziehen und verwirklichen. b.

Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung.

Weiterführung der Maßnahmen der Reichsregierung.

DNB **Berlin**, 8. Juni.

Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Komsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate Juli, August und September 1937 im bisherigen Umfange fortgeführt. Für den Bezug der Fettverbilligungs- und Margarinebezugsscheine sowie für die Zusatzscheine gelten die bisherigen Bestimmungen.

Roter Kreuz-Orden I. Klasse für Gigli.

Für seine Verdienste um die deutsch-italienische kulturelle Zusammenarbeit.

DNB **Mailand**, 8. Juni.

Am Vorabend der Einweihung des Goethe-Standbildes in der Mailänder Biblioteca Ambrosiana fand im Haus des deutschen Generalkonsuls Windels eine von Vorträgen und musikalischen Darbietungen umrahmte Feier statt, an der der deutsche Botschafter in Rom, von Hassell, die Spitzen der Mailänder Behörden, die Vertreter der NSDAP, die Generalkonsuln von Oesterreich und Ungarn, die Vertreter der deutsch-italienischen Kulturgesellschaft und zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Kunst teilnahmen.

Generalkonsul Windels überreichte dem großen Sänger Benjamino Gigli als Anerkennung für seine Verdienste um die kulturelle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien im Auftrage der Reichsregierung den Orden des Roten Kreuzes 1. Klasse.

Deutscher Walfänger auf der Unterweser bei einer Probefahrt gekentert.

DNB **Bremen**, 8. Juni.

Der von der deutschen Schiffs-Maschinenbau A.-G., Werk Seebeck, erbaute Walfänger „Rau III" ist nach einer sonst gut verlaufenen Probefahrt bei Wendemanövern auf der Unterweser querab von der Nordschleuse aus bisher ungeklärter Ursache gekentert. Das Kentern muß auf das Zusammentreffen unglücklicher Umstände zurückgeführt werden. Leider wird auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen sein.

Zwölf Vermißte.

:: **Bremerhaven**, 8. Juni.

Bei dem Untergang des Walfängers „Rau III", der am Montag auf der Unterweser querab von der Nordschleuse aus bisher ungeklärter Ursache kenterte, sind auch Verluste an Menschenleben zu beklagen. Die Zahl der Verunglückten konnte jedoch noch nicht genau festgestellt werden, da die Geretteten von verschiedenen Fahrzeugen aufgenommen wurden. Nach der Personalliste der Seebeck-Werft werden jedoch zwölf Personen als vermißt angegeben.

Die Hebeleichter „Kraft" und „Wille" sind auf dem Wege zur Unglücksstelle und werden im Laufe des Dienstagnachmittag in Bremerhaven erwartet. Sie werden dann sofort die Hebeversuche beginnen, da die Gefahr besteht, daß das Schiff schnell versandet.

„Gute Waffen in den Händen guter Soldaten."

Blomberg über seine Eindrücke in Italien.

DNB **Rom**, 8. Juni.

Reichskriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg hat dem Präsidenten der Agenzia Stefani, Manlio Morgagni, folgende Erklärung abgegeben:

Ich habe nicht die Absicht, ein Interview zu erteilen. Ich freue mich jedoch sehr, bei dieser Gelegenheit meine große Befriedigung für die herzliche Aufnahme, die mir sowohl von Seiner Majestät dem König und Kaiser als auch vom Duce zuteil wurde, zum Ausdruck bringen zu können. In der Atmosphäre vollkommener Gastfreundschaft, in der sich meine Reise vollzog, hat der Duce, um meinen Besuch auf Sizilien zu erleichtern, die Jacht „Aurora" zur Verfügung gestellt. Tief beeindruckt von soviel Zuvorkommenheit spreche ich dem Kaiser und König sowie dem Duce meinen herzlichen Dank aus.

Ebenso stark haben mich auch die spontane Herzlichkeit und der warme Empfang, der mir vom italienischen Volk überall zuteil wurde, berührt. Neben unvergeßlichen historischen und künstlerischen Schönheiten Roms und Neapels konnte ich in diesen wenigen Tagen die wichtigsten Aspekte der italienischen Wehrmacht kennen lernen. Ich habe den Eindruck, daß alle drei Teile der Wehrmacht unter der persönlichen Führung des Duce eine technisch vollkommene Ausrüstung besitzen, und daß gerade die technische Seite dieser Ausrüstung außerordentlich gut gelungen ist. Als Soldaten wissen wir aber, daß zu den guten Waffen auch gute Soldaten gehören, die bereit sind, ihr Leben für die Freiheit und die Größe ihres Vaterlandes zu opfern. Es steht mir nicht an, die militärischen Eigenschaften des italienischen Volkes zu beurteilen. Aber ich habe den persönlichen Eindruck, daß sich diese guten Waffen in den Händen guter Soldaten befinden.

Ich bin davon überzeugt, daß das Verdienst an dieser Tatsache weitgehend der Partei und ihren Organisationen zukommt, was übrigens von jemand leicht erkannt wird, der gesehen hat, wie die italienische Jugend systematisch körperlich und geistig vorbereitet wird, um zu guten Staatsbürgern und guten Soldaten zu werden.

Der Generalfeldmarschall wies kurz auf die Gleichartigkeit der Ideen der beiden Völker und auf ihre tausendjährigen gegenseitigen Kulturbeziehungen hin und verurteilte auf das entschiedenste gewisse politische Manöver, die immer sogar die einfachsten Dinge zu verdrehen suchen.

Ich habe sehr gern, sagte der Generalesdmarschall, die freundliche Einladung des Duce angenommen, die mir es erlaubt hat, meinen innigen Wunsch zu erfüllen und der Wehrmacht des faschistischen Italien einen Besuch abzustatten. Es wäre widersinnig, dieser meiner Reise versteckte politische Absichten zuzuschreiben, denn sowohl der Duce als auch der Führer wünschen durchaus den Frieden in der Welt aufrechtzuerhalten. Dies scheint mir auch ein ausgezeichnetes Mittel, um durch persönliche Fühlungnahme das in diesem Sinne von den beiden Ländern unternommene Werk zu verstärken.

Ich bin davon überzeugt, daß die Verstärkung der Achse Rom — Berlin ein ausgezeichnetes Mittel zur Sicherung des Weltfriedens darstellt.

Sollte mein Besuch einen weiteren Schritt in dieser Richtung darstellen, so würde meine Befriedigung um so größer sein, wenn ich an die schönen Tage zurückdenke, die ich in Italien verbringen konnte.

Erholungstage in Sizilien.

Abschluß des offiziellen Besuchs.

DNB **Rom**, 8. Juni.

Generalfeldmarschall von Blomberg hat mit seiner Begleitung am Montagabend an Bord der ihm zur Verfügung gestellten Jacht des Duce „Aurora" Neapel verlassen, um sich für einige Tage zur Erholung nach Sizilien zu begeben. Nach der sehr herzlichen Verabschiedung von dem italienischen Regierungschef und seinen Mitarbeitern verließ der Generalfeldmarschall unter dem Donner von 19 Salutschüssen das Admiralschiff „Duca d'Aosta", um sofort an Bord der Jacht „Aurora" auszufahren. Kurz darauf donnerten ein zweites Mal die Salutschüsse über den Golf von Neapel, da Mussolini sich vom Admiralschiff im Motorboot zu seinem dreimotorigen Wasserflugzeug bringen ließ. Mussolini steuerte die Maschine selbst nach Rom zurück.

Während der Einfahrt der Flotte in den Hafen von Neapel hatte sich am Quai eine nach Zehntausenden zählende Menschenmenge angesammelt, die dem Duce und seinem deutschen Ehrengast ununterbrochen begeisterte Ovationen darbrachte.

Generalfeldmarschall von Blomberg ist am Dienstag vormittag in Begleitung seiner Tochter an Bord der Privatyacht des Duce in Palermo eingetroffen. Der Reichskriegsminister, der bei seiner Ankunft durch die höchsten Militär- und Parteibehörden begrüßt wurde, unternahm eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei die Bevölkerung ihm herzliche Kundgebungen darbrachte. Generalfeldmarschall von Blomberg setzte im Laufe des Nachmittags seine Reise nach Taormina fort, wo er einige Tage zur Erholung bleiben wird.

Hirngespinste und bewußte Lügen!

DNB **Rom**, 8. Juni.

Die Tatsache, daß gewisse politische Kreise Europas und vor allem Frankreichs in dem Besuch des Generalfeldmarschalls von Blomberg ein Anzeichen alarmierender Geschehnisse sehen wollen, veranlaßt den Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia" zu einer entscheidenden Richtigstellung.

Ein Teil der französischen Presse habe in der Italienreise des Generalfeldmarschalls bereits die Bemühungen um eine phantastische italienisch-deutsche Entente oder den dicht bevorstehenden Abschluß eines italienisch-deutschen Militärbündnisses entdecken wollen. Derartige Kombinationen seien jedoch reine Hirngespinste. Selbstverständlich hätten die Besprechungen auch die militärischen Probleme in den Beziehungen der beiden Länder zum Thema gehabt. Diese Probleme seien heute wegen des bedenklichen Rüstungswettlaufes gewisser Großmächte sowie wegen der trotz wiederholter deutscher und italienischer Klärungsversuche in Europa vorsätzlich geschaffenen Unordnung allerdings aktuell. Für Rom und Berlin sei es jedoch nicht nötig, neue Verpflichtungen ins Auge zu fassen, die über das bekannte Berliner Protokoll vom Oktober vorigen Jahres hinausgingen. Im Gegensatz zu anderen Ländern bevorzugten Italien und Deutschland einfache, aber inhaltsreiche Formulierungen und seien frei von einer gefährlichen Paktseuche. Der Besuch des Generalfeldmarschalls bildet nur ein weiteres Glied in der Kette der italienisch-deutschen politischen Zusammenarbeit, deren Herzlichkeit und Wirksamkeit ohne Zweifel noch erhöht worden sei.

Neuraths Besuch in Belgrad.

Großkreuz des Verdienstordens vom deutschen Adler für Stojadinowitsch.

DNB **Belgrad**, 8. Juni.

Der Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath überreichte dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch im Auftrage des Führers und Reichskanzlers das Großkreuz des Verdienstordens vom deutschen Adler.

Herrn v. Neurath wurde gleichzeitig vom Prinzregenten Paul der jugoslawische weiße Adlerorden 1. Klasse verliehen. Die Begleiter des Reichsaußenministers, der deutsche Gesandte v. Heeren, und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft erhielten gleichfalls höhere jugoslawische Ordensauszeichnungen.

Politische Trinksprüche.

„Vertiefung der guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien"

DNB **Belgrad**, 7. Juni.

Bei dem Empfang zu Ehren des Reichsaußenministers in Belgrad führte

Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch

u. a. aus:

In dem Besuch Ew. Exzellenz sieht die Regierung Jugoslawiens und das ganze jugoslawische Volk eine Bekräftigung der guten und freundschaftlichen Beziehungen, die schon zwischen unseren beiden Ländern bestehen, und den Ausdruck des Wunsches, daß sich diese Beziehungen noch weiter entwickeln und noch enger gestalten mögen. Die Regierung des Königreichs Jugoslawien ist glücklich, das Bestehen dieses Wunsches auf seiten der Regierung des Deutschen Reiches feststellen zu können, und sie macht sich diesen Wunsch auch ihrerseits in vollem Umfange zu eigen. Denn dieser Wunsch entspricht auch der so oft zum Ausdruck gebrachten Zielsetzung der jugoslawischen Regierung und ich kann Ihnen versichern, daß diese Zielsetzung vollkommen im Einklang mit den Grundgefühlen unseres ganzen Volkes steht, das bekannt ist wegen seiner Liebe zur Unabhängigkeit, wegen seiner Treue, mit der es zu dem gegebenen Wort steht, und wegen seiner Bereitschaft zu jeder friedliebenden Zusammenarbeit.

Die gegenwärtige internationale Lage ist ungewöhnlich verwickelt, reich an Problemen, aber arm an Lösungen und voll schwerer Widersprüche. In dieser Lage glaubt die jugoslawische Regierung, die sich in dieser Hinsicht in Uebereinstimmung befindet mit den Regierungen der ihr befreundeten Länder, eine fruchtbare Zusammenarbeit mit allen Ländern, mit denen eine solche Zusammenarbeit nützlich und möglich erscheint, herstellen und nach Möglichkeit weiter entwickeln zu müssen. Eines der besten Beispiele einer solchen Zusammenarbeit, die nicht allein im beiderseitigen Interesse, sondern auch im Interesse des allgemeinen Friedens liegt, bietet uns die vorjährige umfassende und vielseitige Zusammenarbeit unseres Königreichs mit dem großen Deutschen Reich, das sich unter der Leitung seines Führers auf dem Wege eines ständigen und sicheren Fortschritts befindet. Es ist unser Wunsch, diese fruchtbare und nützliche Zusammenarbeit ebenso wie den Austausch wirtschaftlicher und kultureller Güter fortzusetzen und zu entwickeln auf der Grundlage gegenseitigen Verständnisses und gegenseitiger Freundschaft. In dem Besuch Euerer Exzellenz in der jugoslawischen Hauptstadt sehen wir mit Befriedigung einen weiteren Beitrag zu einer solchen günstigen Entwicklung unserer Beziehungen und ein glückliches Wahrzeichen auf dem Wege, der zum Wohlergehen unserer Völker und zum allgemeinen Frieden in Europa führt.

Ich erhebe mein Glas zu Ehren des Führers und Reichskanzlers, Seiner Exzellenz Adolf Hitler, auf die Größe und den Fortschritt der deutschen Nation und ich trinke auf die Gesundheit und das persönliche Wohlergehen Eurer Exzellenz!

Freiherr von Neurath

erwiderte u. a.: Es ist mir eine außerordentliche Freude, als Ihr Gast hier in Belgrad weilen zu dürfen. War es doch schon lange mein Wunsch, der jugoslawischen Regierung und der Hauptstadt dieses Königreiches einen Besuch abzustatten. Dieser Wunsch entspricht den besonders herzlichen Gefühlen, die der Führer und Reichskanzler und das gesamte deutsche Volk Ihrem jungen König und seinem Lande entgegenbringt. Mein Erscheinen soll ein sichtbarer Beweis für dieses Gefühl sein, und die Worte, die Euere Exzellenz soeben an mich gerichtet haben, bestätigen mir, daß in Ihrem Volk gegenüber Deutschland die gleiche Gesinnung gehegt wird, und daß auch die Königlich jugoslawische Regierung hierin mit dem jugoslawischen Volk einig ist. Euere Exzellenz haben mit vollem Recht darauf verwiesen, daß die gegenwärtige Lage reich ist an schwierigen Problemen. Umso mehr freut es mich, sagen zu können, daß kein derartiges Problem zwischen unseren beiden Ländern besteht. Deshalb haben wir uns, Herr Ministerpräsident, offen und freundschaftlich ausgesprochen und einander die Methoden und Ziele unserer Politik, die beiderseitig auf die Erhaltung und Sicherung des Friedens gerichtet ist, darlegen können. Ich möchte gerade im Hinblick auf das deutsch-jugoslawische Freundschaftsverhältnis feststellen, daß die Politik des Führers und Reichskanzlers in den vergangenen vier Jahren in dem Ausbau der freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Staaten zielbewußt dem Frieden in der Welt gedient hat. Ich weiß, daß Ew. Exzellenz meine Auffassung teilen. Seien Sie versichert, daß in diesem Werk der Befriedung die deutsch-jugoslawische Freundschaft eines der wesentlichen Elemente darstellt. Natur und Charakter unserer beiden Länder ergänzen sich auf vielen Gebieten auf das glücklichste. Deshalb findet der von Ihnen, Herr Ministerpräsident, ausgesprochene Wunsch auf Vertiefung auch unserer wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen auf deutscher Seite lebhafte Zustimmung. Ich bin überzeugt, daß damit dem Glück unserer beiden Länder aufs beste gedient wird.

In diesem Geist erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Seiner Majestät König Peter II., Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten Paul und des Königlichen Hauses, sowie der Mitglieder der Hohen Regentschaft, auf das persönliche Wohlergehen Ew. Exzellenz sowie auf das Gedeihen des ganzen jugoslawischen Volkes."

Im Anschluß an das Essen fand im Gardekasino ein großer Empfang statt, an dem etwa 200 Personen teilnahmen.

Verhetzte Streikende terrorisieren eine ganze Stadt in USA.

Verkehr lahmgelegt und alle öffentlichen Gebäude besetzt.

DNB **Newyork**, 8. Juni.

Die Vereinigten Staaten werden seit Wochen von immer neuen Streiks heimgesucht, die sowohl der amerikanischen Wirtschaft als auch den von eigensüchtigen Gewerkschaftsbonzen irregeführten Arbeitern bereits unermeßlichen Schaden zugeführt haben. Im Gefolge dieser völlig sinnlosen Streiks ist es schon hier und da zu blutigen Ausschreitungen gekommen, wobei meist zahlreiche Tote zu beklagen und viele Verletzte zu verzeichnen waren. Daß sich unter den Getöteten oder zu Krüppeln geschossenen Opfern dieser Unruhen in keinem einzigen Fall die Urheber der Streikhetze befanden, die ihr gemeines Handwerk aus sicherem Versteck oder hinter dicht verschlossenen Redaktionsstuben betrieben, versteht sich von selbst. Immer mußten die verführten Streikenden oder unschuldigen Polizisten ihr Leben lassen, um die politischen und manchmal auch höchst materiellen Geschäfte der jüdisch-kommunistischen Drahtzieher zu bestellen.

Obgleich nun schon seit langem in den Vereinigten Staaten Auswüchse des Streikterrors an der Tagesordnung sind, haben Vorgänge in Lansing (Hauptstadt von Michigan), die sich an eine Schlägerei zwischen Studenten und Streikenden knüpften, doch gewaltiges Aufsehen erregt.

Was sich hier ereignete, übertrifft in der Tat alles bisher Dagewesene und stellt einen eigenmächtigen Eingriff der Lewis-Gewerkschaft in die amerikanische Staatsgewalt dar:

Etwa 5000 aufgehetzte Streikende terrorisierten stundenlang die ganze Stadt Lansing, legten den gesamten Verkehr still, indem sie Kraftwagen in den Straßen querstellten, Geschäfte, Fabriken und Banken belagerten und sowohl das Hauptquartier der Polizei als auch das Rathaus und andere öffentliche Gebäude besetzten.

Die staatsfeindliche Stimmung der Streikenden war angefacht worden durch unglaublich aufgebauschte Mitteilungen der Gewerkschaftshäuptlinge über eine angeblich schlechte Behandlung von acht Streikposten, meist Frauen, die am Vortrage verhaftet und ins Gefängnis abgeführt worden waren.

Die Gewerkschaftshetzer haben noch rigorosere Maßnahmen angedroht, falls der Gouverneur diese Streikposten nicht auf freien Fuß setze.

Roosevelt soll vermitteln.

§ **Washington**, 8. Juni.

Die Gewerkschaften in den sieben vom Streik in der Stahlindustrie betroffenen Staaten forderten am Dienstag Roosevelt telegrafisch auf, durch persönliche Vermittlung eine friedliche Regelung des Streiks herbeizuführen. Präsident Roosevelt gab dieses Ersuchen an das Arbeitsministerium und an das Bundesarbeitsamt weiter. Beide Stellen haben aber bisher keinerlei Mitteilung gemacht, was sie in dieser Angelegenheit zu tun gedenken.

Im Senat forderte Senator Bridges in einem Antrag die Untersuchung der angeblichen Weigerung der Bundespostbehörde, Briefe und Lebensmittelpakete an die in Youngstown (Ohio) in den Werken wohnenden Arbeitswilligen zu befördern. Der Senator erklärte dabei, falls diese Gerüchte über das Verhalten der Postbehörde auf Wahrheit beruhten, so sei das eine Schmach für die Vereinigten Staaten und die Postbehörde besonders. Demgegenüber bezeichnet die Bundespostbehörde diese Anschuldigungen als nicht den Tatsachen entsprechend. Die Post würde nach wie vor in das von dem Streik betroffene Gebiet befördert.

Notschrei spanischer Akademien.

Spaniens Kulturschätze als Pfänder für Kriegsanleihe ins Ausland verschachert.

Die sinnlose Zerstörungswut der Bolschewisten.

DNB **London**, 8. Juni.

Die Akademien für Kunst und Wissenschaft in Spanien haben an die Kulturzentren der ganzen Welt ein Protestschreiben gegen die blinde Zerstörungswut der Bolschewisten an den ehrwürdigen Kunstschätzen Spaniens gerichtet. In dem Schreiben heißt es, daß im bolschewistischen Spanien die Kirchen systematisch zerstört worden sind. In Barcelona wurden alle Kirchen mit Ausnahme der Kathedrale niedergebrannt. Das gleiche Schicksal erfuhren die Gotteshäuser in Madrid, Valencia, Malaga und in jeder Stadt und jedem Dorf, in dem die bolschewistischen Horden das Regiment führen. Die Bolschewisten haben sich, so heißt es in dem Protestbrief weiter, nicht nur nicht gescheut, die Kirchen zu entweihen und zu verbrennen, sondern haben in ihrem Zerstörungswahn auch eine große Zahl künstlerisch wertvoller Baudenkmäler buchstäblich mit der Picke niedergerissen, wie z. B. die Kollegien von Alcira und Gandia und die Kirchen von Fuengirola und Niebla, die zu den ältesten Kirchen Spaniens gehören. Auch die Kathedrale von Vich mit ihrem wertvollen Museum ist der antireligiösen Zerstörungswut zum Opfer gefallen.

Wo die Gebäude selbst verschont wurden, wurde wenigstens ihr Inneres in schamloser Weise entweiht. So ist die Kathedrale von Cuenca in Krämerläden umgewandelt worden, in vielen Kirchen hat man Viehställe, Garagen usw. eingerichtet und die Altäre ungeachtet ihres hohen Kunstwertes öffentlich verbrannt. Ebenso wie die Kunstschätze architektonischer und malerischer Art sind auch literarische Schätze in frevelhafter Weise vernichtet worden. Ganze Büchereien berühmter Museen oder Kunstsammlungen wurden rücksichtslos zerstört, wie z. B. die Sammlung der Häuser von Alba, Medicanelli, Cambo oder Lasaro Caldeano. Das Museum der Kathedrale von Toledo, der Stolz Spaniens, ist von den Bolschewisten ebenfalls vernichtet worden. Auch von den Kunstschätzen des Museums von Prado, die zu den wertvollsten der Welt zählen, glaubt man, daß sie verschachert worden sind, ebenso wie Gemälde von Greco, Raffael und Murillo fortgeschleppt wurden. Man nimmt an, daß diese wertvollen Kunstschätze als Pfand für eine Kriegsanleihe ins Ausland verschoben worden sind.

Das Protestschreiben ist von einer Reihe namhafter Persönlichkeiten des spanischen Kunstlebens unterzeichnet.

Die Bolschewisten bombardieren weiter offene Städte.

Sechs Zivilpersonen in Granada getötet.

)!(**Salamanca**, 8. Juni.

Der nationale Heeresbericht vom Montag meldet u. a.: Front von Biscaya: Auf Grund des schlechten Wetters haben keine Operationen stattgefunden.

Front von Asturien: In den späten Abendstunden des Sonntag wurde eine Berichtigung unserer Vorpostenlinie bei Reguera durchgeführt.

Front von Avila: Bei neuen Erkundungsvorstößen im Abschnitt von La Granja wurden auf einem Friedhof eine große Anzahl feindlicher Leichen aus den Kämpfen der letzten Tage gefunden, darunter die des zweiten Chefs des Internationalen Brigade, Albert Durat.

Südarmeee: Im Abschnitt von Penarroya konnten unsere Truppen erfolgreich die Vorpostenlinien verbessern und dem Feind große Verluste zufügen.

In Weiterführung seiner verbrecherischen Taktik, offene Städte mit Bomben zu belegen, hat der Feind am Montagmorgen mehrere Bomben auf Granada abgeworfen, insbesondere über dem Stadtviertel San Lazaro, welches ausschließlich von Arbeitern bewohnt wird. Zwei Frauen, zwei Kinder und zwei Männer wurden getötet, 20 Frauen, 15 Kinder und 21 Männer verwundet.

Entgegen den vor einigen Tagen verbreiteten anderslautenden Berichten geben die baskischen Bolschewisten jetzt zu, daß die nationalen Truppen sich nach heftigen Kämpfen des Berggipfels bei Lemona bemächtigt haben, der Bilbao beherrscht. Die Bolschewisten versuchen, ihre Niederlage dadurch abzuschwächen, daß sie behaupten, sie hätten ihre Stellungen „berichtigen" müssen.

Stadt Bocholt.

Mittwoch, den 9. Juni 1937.

75 Einwohner mehr.

Monatsstatistik der Stadt Bocholt.

1937:	Mai	April
Einwohner am Monatsende	34763	34688
Geburten	92	105
Sterbefälle	23	27
Eheschließungen	34	28
Wohlfahrtsempfänger	501	559
davon Wohlfahrtserwerbslose	125	153
Uebernachtungen in Gasthöfen	441	590
Uebernachtungen in der Jugendherberge	34	17
Wohnhäuser:		
a) Neubauten	5	5
b) Um- und Erweiterungsbauten	7	6
Gewerbliche Bauten:		
a) Neubauten	—	—
b) Um- und Erweiterungsbauten	2	2
Landwirtschaftliche Bauten:		
a) Neubauten	2	1
b) Um- und Erweiterungsbauten	1	—
Bäder in der Badeanstalt am Lagerhof:		
a) Wannenbäder	159	174
b) Brausebäder	1004	1189
c) Brausebäder für Schulkinder	971	745
Feuerwehralarmierungen	1	1
Verkehrsunfälle	16	4

Schwere Unwetterschäden

im nordöstlichen Stadtteil.

§ Das Unwetter das am Montagmittag über Bocholt niederging, hat im Nordosten der Stad weit größeren Schaden angerichet, als zunächst angenommen wurde. Namentlich auf dem neuen Friedhof hat das Unwetter furchtbar gehaust. Hier steigerte sich der Regen zu einem Wolkenbruch; die Wassermassen sammelten sich zum Teil in der Vertiefung hinter der neuen Friedhofshalle, drückten die untere Tür ein und drangen dann in die unteren Räume, wo sie eine dicke Schlammschicht zurückließen. Auch die Bepflanzung der frisch hergerichteten Gräber wurde arg mitgenommen. Die Geranien, Begonien und Salvien sahen durchweg wie zertrampelt aus. Die Friedhofswege waren wie im Herbst mit Laub dicht bedeckt, das der Sturm von den Bäumen heruntergeweht hatte. In der Gärtnerei Frieg an der Blücherstraße sind etwa 120 Mistbeetfenster vollständig zerstört worden, und die Salvien wurden hier von den Hagelkörnern buchstäblich geköpft. Daß das Unwetter nur stichweise hauste, wird dadurch bewiesen, daß z. B. die Gärtnerei Külpper, die nur etwa 100 Meter von der vorhin erwähnten Gärtnerei entfernt liegt, nur geringen Schaden zu verzeichnen hat, sind doch hier nur etwa 15 Scheiben gesprungen. Dagegen ist auf den östlich der Stadt in Richtung Haus Tenking gelegenen Feldern der Schaden wieder außerordentlich groß. Auf vielen Roggenfeldern ist die Frucht zur Hälfte vernichtet, und zahlreiche Kartoffelfelder sehen aus, als ob sie gewalzt worden seien.

Eine verdiente Auszeichnung.

— Dem Telegrafisten Heinrich Possel (Nordstraße) wurde durch den Kreiskriegerverband eine vom Führer des Kyffhäuserbundes ausgestellte Ehrenurkunde überreicht. Heinrich Possel hat in Deutschlands schwerster Zeit als Freikorpskämpfer in der „Deutschen Legion" seine Pflicht gegen Volk und Vaterland erfüllt und damit diese Auszeichnung wohl verdient.

Der erste Spatenstich.

§ Gestern abend wurde für die neue Kampfbahn der SA., die bekanntlich von den SA.-Kameraden selbst mit Unterstützung der Stadtverwaltung auf dem Sportplatz an der Industriestraße errichtet wird, der erste Spatenstich getan. Es waren die Männer des Nachrichtensturms, die das Werk begannen. Nach und nach werden auch die übrigen SA.-Stürme Hand ans Werk legen, damit es möglichst in der nächsten Woche schon seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Nette Früchtchen.

p. Zu dem bereits gemeldeten Diebstahl von Zinngegenständen in Hoxfeld ist nachträglich noch festgestellt worden, daß die festgenommenen Täter außer in Hoxfeld auch in der Nähe von Rhede und Borken ähnliche Gegenstände gestohlen haben. Die Täter haben die gestohlenen Gegenstände nicht, wie sie angegeben hatten, an einen hiesigen Klempnermeister, sondern an eine andere Privatperson verkauft.

Drei Fahrraddiebstähle.

p. Aus einem Fahrradstand am Ostermarkt und an der Wesemannstraße sowie von einem an der Ewaldstraße gelegenen Lagerplatz wurde je ein Fahrrad gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Schafft Freiplätze für Hitler-Urlauber!

Auch in Bocholt sollen Hitler-Urlauber-Kameradschaften entstehen. Danket den Männern der Bewegung!

§ Bocholt, 9. Juni.

Wie im vergangenen Jahre so hat auch diesmal der Führer das ganze deutsche Volk aufgerufen, nach Kräften für die Wiedergesundung der Männer zu sorgen, die Gut und Blut im Kampf für die Bewegung und damit für Deutschland eingesetzt und geopfert haben. Es handelt sich um die Adolf-Hitler-Freiplatzspende, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Männern, die sich um die Bewegung verdient gemacht haben, einen dreiwöchigen Erholungsurlaub bei Partei- und Volksgenossen zu gewähren, die hierzu willens und in der Lage sind.

Um nun auch in Bocholt und der näheren Umgebung den Boden für die Aufnahme einer möglichst großen Zahl von solchen Hitler-Urlaubern vorzubereiten, hatte Kreisleiter Pfeffer die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen sowie sonstige Verbände und Vereine zu einer Besprechung eingeladen, die am Montagabend im Restaurant Langenhoff stattfand. Wohl vollzählig hatten sich die Geladenen eingefunden. Man bemerkte u. a. die Ortsgruppenleiter der Partei, Vertreter der NSV., der SA., der SS., der NSKOV., der HJ., der NS.-Frauenschaft, ferner Oberbürgermeister Irrgang und Bürgermeister Steuer. Als Vertreter der Stadt sowie Vertreter des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser", des Reichsluftschutzbundes, der Gesang- und Sportvereine, der Beamten und des Handels und des Handwerks.

In Vertretung des am Erscheinen verhinderten Kreisleiters hieß Pg. Meyer von der Kreisamtsleitung der NSV. die Erschienenen herzlich willkommen und legte dann kurz den Zweck der Besprechung dar. Es handele sich darum, auch in Bocholt eine sogenannte

Hitler-Urlauber-Kameradschaft

zu gründen. Die SA. habe bereits zahlreiche Freistellen hier im Kreise für die Hitler-Freiplatzspende geworben, anderseits seien zahlreiche hiesige Kameraden in anderen Gauen und Kreisen untergebracht worden. Es sei nun beabsichtigt, bei Privatleuten eine bestimmte Anzahl Kameraden gleichzeitig in Bocholt und der näheren Umgebung unterzubringen, die dann gemeinsam in der Urlauber-Kameradschaft in ihrer Freizeit betreut werden sollen. So sollen kulturelle Veranstaltungen gemeinsam besucht, industrielle Werke besichtigt und die Naturschönheiten der näheren und weiteren Umgegend besucht werden. Es soll also verhindert werden, daß die Urlauber während ihres dreiwöchigen Aufenthaltes ziel- und planlos umherlaufen, im Gegenteil: sie sollen das Gefühl haben, daß sie sich in einer großen Kameradschaft befinden, die für sie sorgt. Das ist der tiefe Sinn dieser Urlauber-Kameradschaft.

Pg. Meyer bat die Vertreter der Gliederungen, der Verbände und Vereine, unter ihren Mitgliedern dafür zu werben, daß man zweimal und zwar in den Monaten September und Oktober je 90 Hitler-Urlauber in Bocholt unterbringen könne. Meldungen nimmt die Kreisamtsleitung der NSV. gerne entgegen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß es sich bei den Urlaubern um einwandfreie Männer handelt, die sorgfältig ausgesucht werden. Es werden auch die Einzelwünsche der Gastgeber bezügl. Religion der Urlauber usw. berücksichtigt. Die Hauptsache ist, daß die Meldungen möglichst zahlreich und vor allem baldigst eingehen.

Man darf erwarten, daß dieses Hilfswerk, dem der Führer seinen Namen gegeben hat, auch in Bocholt freudigen Widerhall finden wird. Jeder, der dazu in der Lage ist, wird gerne das Hilfswerk des Führers unterstützen und seinen treuen Mitkämpfern auf einige Wochen Entspannung und Erholung gewähren. Hier gilt es, wieder einmal zu beweisen, daß wir das gewaltige Kampf- und Opferleben dieser Streiter zu würdigen wissen und ihnen für ihren selbstlosen Kampf Dank zollen.

Eines nämlich dürfen wir nicht vergessen: Daß wir heute noch als freie Deutsche in einem freien Deutschland leben dürfen, und wir allenthalben neuem Aufstieg entgegengehen; das verdanken wir nur dem Führer und seinen Männern! Was ist unser Hilfswerk im Vergleich zu dem, was diese Kämpfer für uns getan haben?

Darum, deutscher Mann, deutsche Frau!
Meldet noch heute einen Freiplatz für einen Hitler-Urlauber!

3 Monate für einen Verleumder.

Wenn man ohne Grund Berufung einlegt.

Ein gewisser P. N. aus Bocholt hatte über einen höheren politischen Leiter des Kreises Borken-Bocholt der NSDAP. die unwahre Behauptung aufgestellt, daß dieser unlautere Beziehungen zu einer Ehefrau unterhalten habe. Seinerzeit war N. vom Schöffengericht Coesfeld wegen übler Nachrede zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Er gab sich jedoch mit dem Urteil nicht zufrieden und legte Berufung ein. Aber auch die Staatsanwaltschaft hatte Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung vor der Großen Strafkammer in Münster wurde wieder einwandfrei erwiesen, daß die Behauptung des Angeklagten unwahr ist. Das Gericht änderte das Urteil erster Instanz ab und verurteilte den Angeklagten wegen Verleumdung zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung u. a. aus, die Hauptverhandlung habe die völlige Haltlosigkeit der Behauptung des Angeklagten ergeben. Daher genüge eine Bestrafung wegen übler Nachrede nicht, sondern der Angeklagte sei wegen Verleumdung zu bestrafen, da einwandfrei festgestellt sei, daß er die Behauptung wider besseres Wissen aufgestellt habe. Mit Rücksicht auf die Gemeinheit der Tat sowie auf die Stellung und das Ansehen des politischen Leiters genüge eine Gefängnisstrafe von einem Monat nicht, sondern diese müsse mindestens auf drei Monate erhöht werden.

Durch dieses Verfahren ist wieder einmal recht deutlich bewiesen, in welch unglaublicher Weise von gewissen Kreisen über politische Leiter Gerüchte in die Welt gesetzt werden, um das Ansehen der Partei zu schädigen.

„Schützt den deutschen Wald!"

Die SA. als Hüter deutschen Volksvermögens.

a. Die Sturmabteilungen des Führers haben neben ihrer politischen Erziehungsaufgaben noch manche andere Aufgaben zu erfüllen, die das unmittelbare Interesse des Volkes berühren. Wir haben oft schon davon gelesen, wie die SA. als Helfer bei Natur- u. Wetterkatastrophen erfolgreich eingesetzt wurde, wie sie sich bei großen Betriebsunfällen helfend zur Verfügung gestellt hat. Wenn irgendwo ein Großbrand ausgebrochen war, dann stand die SA. in den Reihen der Feuerwehr und rettete, was noch zu retten war.

Nun tritt die SA. in anderer Form als Hüter und Schützer deutschen Volksvermögens auf. In den Städten und Dörfern hängen, wie bereits kurz mitgeteilt, die großen Plakate, die uns eindringlich anrufen: Schützt den deutschen Wald! Aufklärend und helfend geht die SA. mit dieser großen Schadenverhütungsaktion unter das Volk. Tausende Morgen besten deutschen Waldes sind schon vernichtet worden, weil leichtsinnige Menschen achtlos brennende Zigarettenstummel im Walde fortwarfen oder eine Brandstelle nicht richtig löschten. Der Vierjahresplan fordert die Erhaltung aller Werte und den Kampf gegen alle unnötige Vernichtung. Unermeßliche Werte sind bereits vernichtet worden, auch gerade im Bereich der SA.-Standarte 8 Borken, die in ihrem Gebiet weitreichende, wertvolle Waldbestände hat. Jeder muß daran mitwirken, einmal durch richtiges Verhalten im Walde und zweitens durch Belehrung anderer, die vielleicht von der Wichtigkeit der Aktion noch nicht überzeugt sind. Wie immer stellt sich die SA. auch hier schützend vor das Volk und seine Güter.

Kreis-Verband Krieger-Bocholt.

Jahresappell des Kreiskriegerverbandes Bocholt in Barlo.

a. Am kommenden Sonntag, dem 13. Juni, findet in Barlo der diesjährige Generalappell des Kreiskriegerverbandes Bocholt statt. Die Vorbereitungen für diese Veranstaltung des Kyffhäuserbundes sind bereits getroffen. Der Appell, an dem außer sämtlichen Kameradschaften des Kreisverbandes Bocholt auch einige Kameradschaften von benachbarten Kreisverbänden teilnehmen, verspricht eine machtvolle Kundgebung der Frontkämpfer und der alten Soldaten zu werden. Der Glanzpunkt dieser Veranstaltung wird der Festakt auf der Festwiese und der anschließende Festzug mit einem Vorbeimarsch an dem stellv. Gebietsinspekteur und den Ehrengästen bilden. Bei dem Vorbeimarsch werden unsere gedienten Volksgenossen zeigen können, daß der alte Schneid und Drill auch heute noch in ihren Knochen steckt. Nachher beim gemütlichen Zusammensein werden die Kameraden mit Begeisterung ihre Erinnerungen an ihre Fronterlebnisse und an ihre schöne Dienstzeit austauschen. Ist es doch der Zweck der Jahresappelle, die Kameraden aller Kameradschaften zusammenzuführen, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und den einzelnen Kameraden Gelegenheit gegeben wird, sich wiederzusehen oder sich näher kennen zu lernen. Hoffentlich wird auch der Wettergott ein Einsehen haben und den alten Kriegern seine Gunst beweisen. Der Abmarsch der Bocholter Kameraden nach Barlo erfolgt um 13,30 Uhr von der „Kronenburg" aus. Der Sammelplatz befindet sich auf der Landstraße vor dem Gute „Haus Diepenbrock". Auf dem Hinmarsch wird am Ehrenmal der Gemeinde Stenern eine kurze Heldenehrung mit Kranzniederlegung stattfinden. Fahrgelegenheit durch Autobusse ab Gymnasium nach Barlo ist vorhanden.

Streitfälle vor dem Arbeitsrichter.

Ein Vergleich und eine Vertagung.

§ Ein 17jähriger Arbeiter aus der Nähe von Vreden hatte seine Arbeitsstelle verloren, weil er aus der HJ. ausgeschlossen worden war. Der Vater des Jungen klagte auf Widerruf der Kündigung, da sie für ihn eine unbillige Härte bedeute. Wenn er auch als Milchfuhrmann der Molkerei monatlich nur etwa 100 bis 110 ℳ verdient, daneben eine Landwirtschaft von 19 Morgen Ackerland betreibt und acht Kinder im Alter von 2 bis 17 Jahren hat, so erkannte das Gericht eine unbillige Härte nicht an, wenn auch die Kündigung für den Vater, der täglich 2,60 ℳ Zinsen bezahlen muß, gewiß hart sei. Da somit die Klage aussichtslos war, kam schließlich ein Vergleich zustande, wonach der Kläger anerkannte, daß er an die beklagte Firma keine Forderung mehr habe.

Eine Verkäuferin war zum 30. Juni ds. Js. gekündigt worden. Auch hier wurde auf Widerruf der Kündigung geklagt, weil diese für die Verkäuferin bezw. ihre Familie eine unbillige Härte bedeute. Da diese Frage ohne weiteres nicht entschieden werden konnte, anderseits aber der Vertreter der beklagten Firma den Nachweis erbringen will, daß die Kündigung durch die Verhältnisse des Betriebes bedingt sei, wurde der Fall vertagt.

Kind verursacht Verkehrsunfall.

§ Als ein Motorradfahrer gestern morgen aus der Niederbruchstraße in die Nordstraße einbiegen wollte, lief ihm ein Kind ins Rad. Der Fahrer stürzte; er und sein Mitfahrer zogen sich Hautabschürfungen zu.

§ Ein Betrunkener torkelte gestern abend über die Kavarditstraße. Ein Motorradfahrer, der die „schwankende Gestalt" überholen wollte, geriet dabei soweit auf die linke Straßenseite, daß er einen Radler anfuhr, der glücklicherweise nur geringfügig verletzt wurde.



Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Tagung der Gefolgschaftsführer und Betriebsobmänner.

a. Am Donnerstag, dem 10. 6. 1937, um 20,15 Uhr, findet im Hotel „Bürgerkrug" eine Arbeitstagung der Gefolgschaftsführer und Betriebsobmänner bezw. KdF.-Warte statt. Zu dieser Tagung erscheinen die Gaureferenten für Feierabendgestaltung und des Sportamtes. Die Erstellung der Feierabendgemeinschaften und die Neuregelung des Betriebssportes sind die Hauptpunkte der Tagung. Wir erwarten restlose Beteiligung an dieser wichtigen Besprechung.

„Kraft durch Freude".

Sonderzug zur Ausstellung „Gebt mir vier Jahre Zeit" verlegt.

a. Der letzte Sonderzug zur Ausstellung nach Berlin, der für den 11. 6. 1937 vorgesehen war, ist um 8 Tage verlegt worden. Er fährt jetzt vom 18. bis 21. Juni 1937. Damit ist Gelegenheit gegeben, daß Interessenten am Fußballendkampf um die deutsche Meisterschaft und die Freunde des Pferdesports am Deutschen Derby teilnehmen können. Da eine sehr starke Nachfrage gerade nach diesem Zuge sein wird, ist rechtzeitige Anmeldung notwendig. Eintrittskarten für den Fußballkampf und zum Deutschen Derby sind im Preise nicht mit einbegriffen, wohl aber der Eintritt zur Ausstellung in Berlin. Anmeldungen umgehend durch die Orts- und Betriebswarte, sowie an die Kreisdienststelle Bocholt, Osterstraße 63-65.

Handwerkerfahrt zum Ahrtal.

a. Da die Verkehrsmittel in dieser Zeit stark beansprucht sind, müssen wir frühzeitig einen Ueberblick über das Zustandekommen der Fahrt haben. Wer deswegen die K. d. F.-Fahrt am 20./21. 6. 1937 zum Ahrtal mitmachen will, muß sich bis zum 12. 6. 1937 auf der Kreisdienststelle oder beim Verkehrsverein gemeldet haben. Der Preis der Fahrt einschließlich Fahrt, Mittagessen, Uebernachtung usw. beträgt RM. 15,—.

Zur Düsseldorfer Ausstellung.

Die Firma W. Bruns,

Lebensmittel-Großhandlung hatte sich einen herrlichen Sonntag ausgesucht, um mit „Kraft durch Freude" zur Ausstellung „Schaffendes Volk" nach Düsseldorf zu fahren. Sonne gibt immer freudige Stimmung, und so war es denn auch, als es in flotter Fahrt und bei herrlichem Sonnenschein dem Ziele entgegen ging. Mittags meinte es dann die Sonne gewiß besonders gut, und da war eine Motorbootfahrt auf dem Rhein gewiß nicht zu verachten. Zunächst ging es aber nach einer kurzen Erklärung des Reiseleiters an die Besichtigung der Ausstellung. Was es alles zu sehen gibt, würde den Rahmen dieses kurzen Berichtes überschreiten; kurz: das deutsche Volk zeigt sich in seinem gesamten Schaffen dort selbst. Die Auflockerung der Ausstellung in Gartenanlagen, Erholungsstätten, Wasserspielen usw. bietet eine angenehme Abwechslung zwischen dem Besuch der einzelnen Hallen, das wurde gerade am Sonntag angenehm empfunden. Mittlerweile war es Abend geworden, K. d. F. hatte inzwischen für Abendbrot gesorgt, so konnte es denn frisch gestärkt zum Vergnügungspark gehen oder an den Rhein, um die wunderschöne Abendstimmung zu genießen. Den schönsten Abschluß bildeten wohl die Wasserspiele in farbenprächtiger Beleuchtung. So war ein schöner Tag zu Ende gegangen. Etwas müde zwar, aber um manches Erlebnis reicher ging es in flotter Fahrt wieder Bocholt zu.

Achtung, Handwerker!

Gemeinschaftsfahrt nach Düsseldorf.

a. Die Kreishandwerkerschaft Borken-Bocholt veranstaltet am 21. Juni in Verbindung mit der NS.-Gem. „Kraft durch Freude" mit einem Omnibus eine Gemeinschaftsfahrt zu der Ausstellung „Schaffendes Volk" in Düsseldorf. Meldungen erbeten bis zum 12. d. M. auf der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft in Bocholt, Nordstraße 19. Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt.

Jahresbericht der Feuerwehr.

Verpflichtung neuer Wehrmänner auf der Generalversammlung.

In stattlicher Zahl versammelten sich die Wehrmänner unserer Stadt zur Mitgliederversammlung im „Bürgerkrug".

Kreiswehrführer Techtmann

erstattete zum ersten Punkt der Tagesordnung den Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1936-37, der keine Besonderheiten aufweist. Im Laufe dieser Zeit wurde die Wehr 10 mal alarmiert. In drei Fällen brauchte sie nicht in Tätigkeit zu treten, da das Feuer kaum zum Durchbruch gekommen war. Von der eifrigen Uebungstätigkeit der Wehrmänner zeugen aber folgende Zahlen, die noch eindringlicher werden durch ihre starke Beteiligung an den Uebungsabenden. Es wurden abgehalten: 44 Gesamtübungen mit Instruktionen, 28 Spezialübungen und 16 Uebungen für den Luftschutz. Im Berichtsjahr wurden weiter 6 Sicherheitswachen gestellt, die stets so stark besetzt waren, daß im Falle der Gefahr eine öffentliche Alarmierung nicht erforderlich gewesen wäre. Derartige Wachen werden bei größeren Veranstaltungen eingesetzt wie beim Kreistreffen, beim Kriegerfest, der Kirmes usw., um die bei einem öffentlichen Alarm mögliche Panik bei der Ansammlung zahlreicher Menschen zu vermeiden. An diesen Wachen haben sich 174 Wehrmänner beteiligt.

Mehrere Wehrmänner nahmen im Laufe des Jahres an Ausbildungs- und Spezialkursen teil. Besonders bemerkenswert ist der Einsatz der Wehr als Feuerlöschpolizei am Tage der deutschen Polizei, wo sie einen erheblichen Betrag für das WHW. sammelte. Außerdem hat die Wehr aus ihren eigenen Reihen einen beachtlichen Beitrag zum WHW. abgeführt.

Mit 83 aktiven Mitgliedern ist der Sollbestand von 91 nicht ganz erreicht, so daß noch Aufnahmen getätigt werden können. Die Wehr zählt weiter 7 Ehrenmitglieder und 38 Mitglieder der Altersabteilung sowie 198 Feuerwehrfreunde, 2 Kameraden konnten im Berichtsjahr mit der Ehrengabe für 15jährige Tätigkeit ausgezeichnet werden, während 7 Kameraden das SA.-Sportabzeichen errangen. Der Bericht erwähnt weiter die Fertigstellung eines Teiles des vorgesehenen Feuerwehrdepots an der Kreuzstraße sowie die Beschaffung weiterer Ausrüstungsgegenstände.

Der Kreiswehrführer erstattete dann weiter die Jahresabrechnung und gab den Voranschlag für das laufende Jahr bekannt. Einspruch wurde nicht geltend gemacht. Aus dem vielseitigen Punkt „Verschiedenes" ist besonders die Verpflichtung mehrerer Feuerwehrmänner zu erwähnen, die ihre halbjährige Probezeit zurückgelegt haben.

Die kurze und schlichte Versammlung zeigte, daß die Wehrmänner ihrem Wahlspruch getreu allezeit bereit sind, mit bestem Willen und nach bestem Können Hab und Gut ihrer Volksgenossen zu schützen, und so verdienten sie denn auch, nach Schluß der Versammlung noch bei den Klängen ihrer Kapelle ein paar gemütliche Stunden unter sich im Kameradenkreise zu verbringen.

Die Luftschutzdienstpflicht.

Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz.

Vom stellv. Bezirksgruppenführer **Dr. Große-Boymann (Gelsenkirchen).**

(Schluß)

Die bisher häufig aufgeworfene Frage nach Ersatz der den zur Luftschutzdienstpflicht herangezogenen Personen etwa entstehenden Sachschäden wird durch die erste Durchführungsverordnung gleichfalls geregelt. Bei Schäden, die ohne eigenes Verschulden an solchen Sachen entstehen, die zur Ausübung des Dienstes unentgeltlich sind oder weisungsgemäß mitgebracht werden, wird durch das Reich Ersatz geleistet, sofern es sich nicht um den erweiterten Selbstschutz handelt. Die Entschädigungsanträge sind an die Ortspolizeibehörde, im letzteren Falle an die Dienststellenleiter und Betriebsführer zu richten.

§ 11 des Luftschutzgesetzes hat in Ergänzung der Reichsversicherungsordnung bereits angeordnet, daß der gesetzlichen Unfallversicherung auch die vom Reichsminister der Luftfahrt anerkannten Luftschutzübungen oder Betriebe zur Luftschutzausbildung unterliegen. Die erste Durchführungsverordnung legt nunmehr fest, daß auch der Reichsluftschutzbund als anerkannter „Betrieb" im vorstehenden Sinne gilt und demnach das Reich als Träger der Unfallversicherung eintritt. Soweit Betriebe des erweiterten Selbstschutzes infrage kommen, haben die zuständigen Berufsgenossenschaften einzutreten. Diese Regelung gilt auch für die Fälle, in denen ein Unfallversicherter von seinem Unternehmer zur Teilnahme an anerkannten Luftschutzübungen abgeordnet ist. Ausführungsbehörde der Unfallversicherung, soweit das Reich als Träger infrage kommt, ist das Versorgungsamt I in Berlin.

Während das Luftschutzgesetz (§ 9) bereits Strafen androhte für Zuwiderhandlungen gegen die Luftschutzdienstpflicht, ermächtigt die erste Durchführungsverordnung die Polizeibehörden, diese Strafen durch polizeiliche Strafverfügungen festzusetzen und einzuziehen. Statt oder neben einer Strafverfügung kann eine gebührenfreie Verwarnung erteilt werden. Diese Regelung bewirkt eine erhebliche „Vereinfachung ds Geschäftsganges". Damit Personen, die zur Erfüllung der Luftschutzdienstpflicht herangezogen sind, sich nicht bei einem Wohnungswechsel dieser Pflicht entziehen, bestimmt die Verordnung, daß diese Personen bei polizeilicher An- und Ummeldung ihre Verwendung im Luftschutz anzugeben haben.

Die zweite Durchführungsverordnung

bestimmt, daß bei Neubauten, sowie bei Um- und Erweiterungsbauten, die eine erhebliche Wertsteigerung eines bestehenden Gebäudes darstellen, bauliche Maßnahmen durchzuführen sind, die den Anforderungen des Luftschutzes entsprechen. Die Ueberwachung und Durchführung dieser Verordnung obliegt den Baupolizeibehörden, welche die erforderlichen Maßnahmen im Wege polizeilicher Verfügung durchsetzen können. Zu dieser Durchführungsverordnung hat der Reichsarbeitsminister bereits erste Ausführungsbestimmungen erlassen. Sie befassen sich mit dem Schutzraum und stellen fest, daß er splitter-, einsturz- und kampfstoffsicher sein soll. Sie treffen weiter Anordnungen über Lage, Zugang und Größe des Schutzraumes sowie seine konstruktive Durchbildung und seinen inneren Ausbau. Für Kleinsiedlungen und ländliche Gebiete, sowie abgelegene Gebäude werden gewisse Ausnahmen von diesen Richtlinien zugelassen. Ueber andere nicht zum Schutzraumbau gehörende Sachleistungen sowie Handlungen, Duldungen und Unterlassungen auf dem Gebiete des Bauwesens ergehen noch besondere Bestimmungen.

Die dritte Durchführungsverordnung,

die man als Entrümpelungsverordnung bezeichnen kann, verbietet das Aufbewahren von Gerümpel oder schwer beweglichen Gegenständen, sowie das übermäßige und feuersicherheitswidrige Ansammeln von verbrauchbaren Gegenständen in Gebäudeteilen, die bei Luftschutzangriffen in besonderem Maße der Brandgefahr ausgesetzt sind. Diese Bestimmungen gelten jedoch nur für Gebäude, die innerhalb eines im Zusammenhang gebauten Ortsteiles liegen. Auf Kleinsiedlungen finden sie keine Anwendung. Die Ueberwachung der Durchführung dieser Verordnung obliegt dem Polizeiverwalter, der die erforderlichen Maßnahmen durch Polizeiverfügung erzwingen kann. Damit die Bevölkerung sich auf die betreffenden Maßnahmen einstellen kann, tritt die Verordnung, im Gegensatz zu den erstgenannten Durchführungsverordnungen, die bereits in Kraft getreten sind, erst am 1. September 1937 in Kraft.

Nachdem nunmehr der durch das Luftschutzgesetz gezogene Rahmen durch die Durchführungsverordnungen im wesentlichen ausgefüllt wurde, ist anzunehmen, daß die bisher nur vereinzelt auftretenden Widerstände gegen die Luftschutzdienstpflicht schnell und reibungslos behoben werden und die zuständigen Dienststellen in Zusammenarbeit mit dem Reichsluftschutzbund auch den letzten Volksgenossen zur Mitarbeit gewinnen.

400 Mark Geldstrafe.

Ein Bocholter in Borken verurteilt.

§ Ein Bocholter namens B. hatte sich in Borken vor der Großen Strafkammer Münster als Berufungsinstanz zu verantworten, weil er in der Nacht zum 28. Oktober 1935 auf dem Butenwall in Borken einen Holländer angefahren und schwer verletzt hatte. Der Angeklagte hatte in der ersten Instanz Glück gehabt, weil das Verfahren wegen der Geringfügigkeit der zu erwartenden Strafe, die zudem noch unter das Straffreiheitsgesetz fiel, eingestellt worden war. Gegen diese Entscheidung hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt, die am Samstag verhandelt wurde. Nach Beendigung der Beweisaufnahme und der Ortsbesichtigung beantragte der Staatsanwalt vier Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf 400 ℳ Geldstrafe, ersatzweise vier Monate Gefängnis. Der Verurteilte behielt sich eine Erklärung zu dem Urteil vor.

Vorsicht auf der Straße!

p. Auf der Dingdener Straße wurde ein Kaufmannslehrling aus Oberhausen, der mit einem Lieferwagen vor einem Kolonialwarengeschäft hielt, in dem Augenblick, als er aus dem Geschäft kam und zu seinem Lieferwagen gehen wollte, beim Ueberqueren der Straße von einem Bocholter Motorradfahrer angefahren. Beide erlitten Kopfverletzungen. Der verletzte Lehrling war eine Zeitlang besinnungslos, er konnte dann aber die Fahrt mit dem Lieferwagen fortsetzen. Der Motorradfahrer konnte sich in seine Wohnung begeben. Es wurde festgestellt, daß er nicht im Besitz eines Führerscheines ist. Den bei ihm vorgefundenen Führerschein hatte er sich von seinem Bruder geliehen.

p. **Eine Gemeinheit.** Einem Anwohner der Münsterstraße wurde von unbekannten Tätern die Radio-Antenne durchgeschnitten.

Tagesanzeiger.

Versammlungen, Vereine, Veranstaltungen.

Preis je Millimeter textspaltig 7 Pfg.

Turnverein Bocholt von 1867 e. V.

Am kommenden Sonntag, dem 13. ds. Mts., steigt die von allen längst erwartete (4111

Tageswanderung

nach Rees. Wir haben eine prächtige Strecke über Haldern ausgesucht, die uns die ganzen Schönheiten des niederrheinischen Landes offenbaren wird. Deshalb gibt es nur ein: alle mitmachen! Wir treffen uns am Sonntagfrüh um 7,30 Uhr auf dem Horst-Wessel-Platz. Um die ermäßigten Fahrkarten für die Rückfahrt rechtzeitig besorgen zu können, wollen sich die Jugendlichen von 14 bis 21 Jahren bei Possel (Nordstraße) melden. (Preis 40 Pfg.)

Der Vereinsführer.

Heute abend verschied nach einem arbeitsreichen Leben voll Liebe und Güte unsere herzensgute Schwester, unsere von uns allen überaus geliebte Tante und Großtante

Fräulein Berta Reichert

Mitglied des 3. Ordens

in Alter von 72 Jahren.

Ihre so schwere Krankheit ertrug sie mit vorbildlicher Geduld. Sie starb nach einem echt christlichen Lebenswandel, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche.

Familie Riepenhoff.
Familie Reichert.

Bocholt, Cleve, Los Angeles, Düsseldorf, Münster, New York, den 7. Juni 1937.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 11. Juni, morgens 8,30 Uhr in der St. Georgskirche, anschließend die Beerdigung vom Sterbehause, Ravardistr. 13, aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche anzusehen.

Zum Hidding
an der Nordallee

Bei günstigem Wetter **Mittwochs, Samstags und Sonntags** (4105

Gartenkonzert
mit Tanzeinlagen.

UNSERE NEUE

Fernsprechnummer

ist

3247

J. & A. Temming.

Ein sinniges Geschenk

auf dem Gabentisch des Kommunionkindes ist das alte, immer schöne Bocholter Gebetbüchlein

„Kreuzesblüten"

neu bearbeitet von Kaplan Lehmköster.

In allen Buchhandlungen zu haben

und beim Verlag

J. & A. Temming, Realschulstraße.



G. Elsinghorst

Fachgeschäft
für Haus und Küche
Ravardistraße 20

Rodax
Fliegen-Freßlack

das sichere Fliegen- u. Ameisen-Vertilgungsmittel. (3982

Drog. Voß, Osterstr. 43



Gesucht wird zum 1. Juli ein kinderliebes, perfektes

Alleinmädchen

für modernen Etagenhaushalt. Nähkenntnisse erwünscht. Putz- und Waschfrau vorhanden.

Bankdirektor Langenberg, Osterstr. 15

Sommersprossen

werden schnell beseitigt durch „Venus" 1936 präm. mit gold. Medaill. London u. Antwerpen. Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel. Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drogerie Maaß, Osterstr. 25
Drogerie Feldmann, Neustraße
Drogerie Bruns, Nordstr. 22

Inserieren hat Erfolg!

Fahre am Freitag, 11. 6. 37, zum Zuchtviehmarkt nach

Hamm

und am Sonntag, 13. 6. 37, zum

Nürburgring.

Für beide Fahrten sind noch Plätze frei.

Anmeldungen sofort erbeten bei

Th. Albers,
Rhede
Hohe Str. Ruf 58.

Herrenarmbanduhr

von Hof Jansen über den Kirchweg nach Bocholt **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Ztg. (4095

Wir emaillieren
verrostete Fahrräder mit
Rostschutzlack
in eigener Werkstatt (werden Stück für Stück 4× gebrannt.)
Jede bei uns ausgeführte Reparatur oder Ersatzteil wird garantiert und ausgeführt von jahrzehntelang geschultem Personal.
Fahrrad-Rose, Nobelstr.
Qualitätshaus,
(kein Kaufhaus)

Geld ins Haus

bringt der Verkauf aller in der Rumpelkamer als überflüssig herumstehenden Gegenstände. Eine **kleine Verkaufsanzeige** in unserer weitverbreiteten Zeitung bringt sofort Käufer ins Haus. Solche Ankündigungen kosten bei uns nur wenig Geld.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 9. 6. 37, 14 Uhr werde ich in der Wirtschaft Reidick

1 Klavier, 1 Radioapparat, 1 Schreibtisch, 1 Buffet, 1 Kredenz, 2 Warenschränke, 2 Regale, 2 Theken, versch. Bilder mit u. ohne Rahmen und **1 Kastenwagen** öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe,
Obergerichtsvollzieher.

Brillen-Lieferant
aller Krankenkassen
Uhren-Korte, Rhede
Optik

Für Hochzeiten!

Hochzeitssprüche
Gairlanden
Rosenpapiere
Glanzpapiere
Luftschlangen
Tischtuchpapiere

Temming & Heilborn
Nordstraße 27.

Habe meine Praxis von Ravardistraße 15 nach

Königstraße 4
(Horst-Wessel-Platz)
verlegt.

Frau A. Liebhaber
staatl. gepr. Dentistin.
Zugelassen zu allen kaufmännischen und freien Kassen.

Zur Eestkommunion!

Gesang- u. Gebetbücher
in großer Auswahl.
Schott Meßbücher
in allen Einbänden. (4086

Temming & Heilborn
Bocholt, Nordstr. 27

Die kleine Volksblatt-Anzeige

zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.

Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftsgebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellenangebote

Für Peter und Paul tüchtige
Kochfrau
gesucht.
Näh. Volksbl.

Tüchtiges
Mädchen
für Landwirtschaft geg. hoh. Lohn auf sofort oder später ges.
Näher. Volksbl.

Tücht., sauber.
Mädchen
für alle Arbeiten, bei gutem Lohn für sofort gesucht.
Näher. Volksbl.

14—16 jähriges kinderliebes
Mädchen
zu Kindern ges.
Hrch. Schlebes, Loikum-Kott 12.

Junger
Mann
von 16 bis 18 Jahr., zum 15. Juni oder 1. Juli gesucht.
Joh. v. Mulert, Spork 6.

Landwirtschaftsgeh.
für alle landwirtschaftlichen Arbeiten, auch melken, auf sofort od. später gesucht.
Bauer Hüting, Herzebocholt bei Werth.

Suche f. kleine Landwirtschaft 14—16 jährig.
Jungen
am liebst. vom Lande. Selbig. muß a. melken.
Näher. Volksbl.

Vermietungen

Schlafstelle
frei.
Näher. Volksbl.

1. Etage
3 gr. Zimmer, Küche, Badezimmer, Vorratskammer, großer Keller, Mansarde, 2 Balkons, Warmwasserheizung, Stadtmitte, zum 1. Juli 1937 zu vermieten.
Näheres: Osterstraße 69.

Abgeschlossene
2. Etage
3 Zimmer und Küche, Neubau, ab 1. Juli zu vermieten.
Miete 45 RM.
Schriftl. Angebote unter Nr. F. 5496 an das Volksblatt erb.

Schöne
3 Zimmer-
Wohnung
für sofort oder 1. Juli zu verm.
Schriftl. Angebote unter Nr. G 5497 an das Volksblatt erb.

Schöne
Wohnung
abgeschlossene 2. Etage, 5 Räume und Zubehör, Stadtmitte, in gutem, ruhig. Hause an ruhige Mieter zu vermieten.
Schriftl. Angebote unter Nr. G. 5477 an das Volksblatt erb.

Junger Mann findet gute Kost und
Logis.
Näh. Volksbl.

Mietgesuche

Invalide sucht 2—3 Zimmer-
Wohnung
(2 Personen)
Miete kann 1/2 Jahr im Voraus bezahlt werden.
Näher. Volksbl.

4—5-Zimmer-
Wohnung
für sofort oder 1. Juli von Beamten zu mieten ges. Miete wird im voraus gezahlt.
Schriftl. Angebote unter Nr. F. 5476 an das Volksblatt erb.

Kaufangebote

Mehrere alte u. junge
Schafe
zu verkaufen.
Näh. Volksbl.

Echte
Heidschnucken
2 Widder, 5 Schafe abzugeben.
Schriftl. Angebote unter Nr. D. 5494 an das Volksblatt erb.

Hochtragende, rotbunte
Kuh
zu verkaufen.
Näh. Volksbl.

Schwarzbunte
Kuh
zu verkaufen oder geg. güste Kuh zu tauschen gesucht.
Ant. Nienhaus, Krommert.

Gut erhaltenes eichenes
Speisezimmer
preiswert zu verkaufen.
Bismarckstr. 11.

Gebr.
Bettstelle
mit Matratze u. Kinderbett billig abzugeben.
Ravardistr. 24

Einige tausend gebrauchte
Hohlziegel
hat billig abzugeben.
Theod. Brauer, Dingden-Berg 64.

Zu verkaufen:
Küchentisch, Spültisch, Teppichkehrmaschine
Näh. Volksbl.

Gehrock
mit Weste, für schlanke Figur, zu verkaufen.
Augustastr. 35.

Zink-
Badewanne
zu verkaufen.
Schaffelderstraße 92.

Gut erhaltener
Kinderwagen
billig abzugeb.
Näher. Volksbl.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Näh. Volksbl.

Birnbaum
3/4 cbm. Inhalt zu verkaufen.
Besichtigung Sägewerk Krechting.

D. K. W.
200 ccm, mit Sozius-sattel, für 120 RM. bar zu verkaufen.
Alf. Berghorn, Autoreparatur, Rhede, Ruf 133

Vom Abbruch
Fenster, Türen, Steine u. Balken, Brennholz billig zu verkaufen.
Beim Pförtner: Flender Werk III melden.

Gut erhaltener
Kinderwagen
mit Lederverdeck zu verkauf.
Wienand, Vardingholt.

Kaufgesuche

Schlachthühner
und Schlachthähnchen kauft zu höchstem Tagespreis jedes Quantum gegen sofortige Kasse.
Leghornfarm Hulvershorn, Kurfürstenstraße 75.

Enten
zu kaufen ges. Schriftl. Angebote unter Nr. E. 5495 an das Volksblatt.

Wohlhabende Käufer
für Grundstücke, Häuser, Fabriken Wert- und sonst. objekt. vermittelt die
Klein-Anzeige
Sehr günstig Aufnahmegebühren, denn Klein-Anzeigen veröffentlichen wir immer sehr billig!

Verschiedenes

Am Sonntag blaue Strickjacke (Kübler)
verloren.
Wiederbringer erh. Belohnung.
Langenbergstr. Nr. 22.

Miele-Wassermotor-
Waschmaschine
gegen Elektro-Waschmaschine zu tauschen ges.
Stenern 108.

Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.
Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.
Anzeigen
Anzeigen **Kleine V-Anzeigen** Erfolg.
Anzeigen
Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.
Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.
Anzeigen im „Bocholter V. tt" haben immer Erfolg.
Anzeigen im „Bocholter V im tt" haben immer Erfolg.
Anzeigen im „Bocholter V tt" haben immer Erfolg.
Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.
Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.
Anzeigen **Bocholter Volksblatt** Erfolg.
Anzeigen
Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.
Anzeigen im „Bocholter Volksblatt" haben immer Erfolg.